

Erledigt

Ach die guten alten Zeiten... in denen Macs noch bezahlbar waren!

Beitrag von „FARV“ vom 12. Oktober 2018, 13:35

[mikkel](#): Da hat der Kollege meiner Meinung nach nicht ganz Unrecht!

Zu DM-Zeiten lag meine persönliche Preislatte für einen "richtigen" Rechner bei 5000,- DM.

Also inkl. Monitor, Tastatur und allem anderen Zubehör. Auch ist dabei berücksichtigt, dass man nicht jedes Jahr den Rechner erneuert und nicht ständig HW tauscht. So ein "richtiger" Rechner sollte dann aber auch wenigsten 3 Jahre halten, bzw. halbwegs up-to-date sein.

Auch technisch macht das aus meiner Sicht Sinn. Denn direkt auf die nächste Evolutionsstufe upzudaten ist meist nicht sinnvoll, bzw. bringt nur wenig Vorteile.

Anmerkung: Letztes Jahr war wahrscheinlich eine Ausnahme, als AMD Intel mit der Veröffentlichung der Ryzen CPU's in den Arsch getreten hat und es mit einem mal einen deutlichen Performance-Sprung nach Vorne gab.

Mit der Umstellung auf EUR wurden daraus 2500,- EUR.

Jetzt kommt noch die Inflation hinzu, dann wir landen nun bei ca. 3000,- EUR.

An diese Richtlinie halte ich mich immer noch!

Klar gibt es günstigere Rechner zu kaufen. Ebenso teure. Doch für einen (Desktop-) Rechner der Consumer-Oberklasse mit "guten" Monitor und allem Zubehör zahlt man heute komplett so zwischen 2500 und 3000 EUR.

Bei Apple entsprechend mehr, falls man denn im Sortiment überhaupt fündig wird.

[Brumbaer](#) :

Zitat

Aber du darfst gerne der Meinung sein, du hättest damals (relativ gesehen) mehr für dein Geld bekommen und ich darf anderer Meinung sein.

Nein, mehr für mein Geld habe ich damals nicht bekommen. Aber auch nicht weniger.

Ich weiß noch ganz genau, wie ich mir bei Alternate und co. damals PC's mit "gleicher" Ausstattung (also CPU, Graka, RAM, Monitor, etc.) zusammen-konfiguriert habe.

Unterm Strich lag der Preisunterschied zwischen 100 und 150 EUR. Wobei allerdings auch der Monitor bei der Berechnung einen entscheidenden Kosteneinfluss hatte (ca. 1000 EUR).

Nur der Rechner für sich mit irgend einem Mafia-Markt billig Monitor, wäre auch damals deutlich günstiger gewesen.

Aber das war ja nicht die Zielstellung.

Somit war ein Hackintosh damals keine Alternative für mich.

Zudem waren die iMacs damals auch mit der aktuellen CPU-Generation ausgestattet. Was heute ja nicht mehr unbedingt der Fall ist.

Und hey... ich konnte noch selbst die HDD auf SSD umrüsten, bzw. damit erweitern (was meinem iMac eine zwei Jahre längere Lebensdauer ermöglicht hat).

Und wenn wir einmal ehrlich zu uns selbst sind.... Für die reine private Nutzung ist ein aktueller iMac 27 in der Basis-Konfiguration absolut ok und leistungsfähig genug. Das Ding ist "kompakt" und sieht schick aus.

Stell doch zum Spaß mal ein All-in-One Windows-PC daneben und vergleiche die beiden! Ein Microsoft Surface Studio wäre z.B. so ein Kandidat.

Ich würde in dem Fall immer wieder zum iMac greifen.

Wer allerdings aufs Zocken wert legt, ist mit einem Rechner von Apple (bzw. macOS) wohl eher falsch bedient.

Oder warum installieren hier viele noch zusätzlich Windows auf ihrem Hackintosh und

verbauen nVidia-GPU's?

Eines habe ich auch noch vergessen.

Ein typischer Hackintosh steckt in einem Tower-Gehäuse und hat einen externen Monitor, oder?

Apple selbst bietet im Performance-Bereich der Consumer-Oberklasse "nur" seine iMacs an. Einen Mac + externen Monitor hat Apple so nicht in seinem Portfolio. Somit wurde mit dem "typischen" Hackintosh sozusagen wiederum eine eigne Rechner-Klasse geschaffen, die Apple selbst so nicht anbietet.